

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dennis Thering, Dr. Anke Frieling,
Ralf Niedmers, Silke Seif (CDU) und Fraktion**

Betr.: Schwimmücke in Farmsen schließen – jetzt mobile Schwimmcontainer prüfen!

Das Lehrschwimmbecken am Standort des Berufsförderungswerks Farmsen ist ein zentraler Bestandteil der sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktur in Farmsen-Berne. Es dient zahlreichen Schulen als Ort für den verpflichtenden Schwimmunterricht und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, Integration und Chancengleichheit.

Aktuellen Zahlen zufolge verfügen 23,9 Prozent der Kinder in Farmsen-Berne über kein Schwimmabzeichen (Quelle: Drs. 23/315). Konkret bedeutet das: Nahezu jedes vierte Kind im Stadtteil kann nicht schwimmen. In absoluten Zahlen betrifft dies mehrere Hundert Kinder – mit erheblichen Risiken für ihre Sicherheit und Teilhabe.

Der geplante Abriss des bestehenden Lehrschwimmbeckens im Herbst 2025 erfolgt ohne eine Übergangslösung. Ein Ersatzneubau soll nach aktueller Planung frühestens Mitte 2027 in Betrieb gehen. Dies würde eine Angebotslücke von über einem Jahr bedeuten – mit realistischer Aussicht auf eine deutlich längere Unterbrechung.

Ursprünglich hatte die Bezirksversammlung Wandsbek beschlossen, den Altbau erst nach Fertigstellung des Ersatzneubaus zurückzubauen. Dieser Beschluss wurde jedoch nicht eingehalten. Ursache für die Verzögerung ist eine langwierige Planungsphase seitens des Bezirksamts. Die verspätete Umsetzung des Neubaus ist somit auf senatsinterne Planungsverzögerungen zurückzuführen.

Die drohende Schließung des Beckens wird unweigerlich zu einem weiteren Anstieg der Anzahl nicht schwimmfähiger Kinder führen. In einem Stadtteil, in dem bereits jetzt Hunderte Kinder nicht schwimmen können, stellt dies ein erhebliches Risiko dar – sowohl für die individuelle Sicherheit als auch für gerechte Bildungschancen.

Um diese drohende Versorgungslücke zu überbrücken, ist die kurzfristige Umsetzung einer Übergangslösung zwingend erforderlich. Eine praktikable und erprobte Maßnahme stellt der Einsatz mobiler Schwimmcontainer dar, wie sie bereits in anderen Bundesländern, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, erfolgreich genutzt wurden. In Städten wie Köln, Dortmund oder Bonn wurden mobile Schwimmcontainer als vollwertige Ersatzlösungen während Sanierungsphasen eingesetzt. Diese Anlagen verfügen über beheizbare Schwimmbecken, Umkleiden, Duschen und Wasseraufbereitungssysteme und haben sich im Schul- und Vereinsschwimmen bewährt. Die positiven Erfahrungen aus NRW zeigen, dass solche temporären Lösungen sowohl technisch als auch organisatorisch umsetzbar sind und eine echte Alternative darstellen, wenn – wie in Hamburg – ein nahtloser Ersatz nicht gewährleistet wurde. Gerade vor dem Hintergrund der prekären Lage in Farmsen-Berne wäre ein solches Vorgehen geboten. Wenn der ursprüngliche Plan, das alte Becken erst nach Inbetriebnahme des Neubaus zu schließen, nicht eingehalten wurde, müssen nun alternative Lösungen greifen. Der Einsatz eines mobilen Schwimmcontainers kann dabei helfen, die dringend benötigte Infrastruktur für den Schwimmunterricht aufrechtzuerhalten und so die Sicherheit und Teilhabe von Kindern im Stadtteil zu sichern.

Es ist dringend notwendig, kurzfristig eine tragfähige Übergangslösung umzusetzen und zugleich einen realistischen, verbindlichen Zeitplan für den Ersatzneubau sicherzustellen. Die Vermittlung grundlegender Schwimmfertigkeiten muss als sicherheitsrelevante Bildungsaufgabe verstanden und nachhaltig abgesichert werden.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

1. unverzüglich eine tragfähige Übergangslösung zur Aufrechterhaltung eines funktionierenden Schwimmunterrichts in Farmsen-Berne sicherzustellen, insbesondere durch die zeitnahe Prüfung und gegebenenfalls Realisierung eines mobilen Schwimmbeckens (zum Beispiel Containersystem);
2. der Bürgerschaft bis spätestens zum 31. Oktober 2025 über den Stand der Umsetzung zu berichten.